

Ergebnisprotokoll AfB-Vorstandssitzung

Mi. 6.7.2011 19-20.45Uhr

Anwesend: Matthias Brodbeck, Katja Schaller, Peter Metz, Regine Kanis, Hans-Christian Schmidt, Frank Hofmann, Virginie Klemm, Susann Köhler, Christian Gesang, Sigrid Krech

Entschuldigt: Mike Stieber, Martin Döring, Birgit Harres, Benjamin Bunk, Ludger Arnold, Jürgen Gerbig, Hendrik Amm, Thomas Bombien, Doryth Pitz-Diefenbach, Birgit Freyni, Heidrun Sachse, Frank Roßner

1. Begrüßung, Vorstellungsrunde, Abstimmung zur Tagesordnung, Erweiterung um Top Kooptierung Jürgen Röhrreich
2. Beschluss zur Kooptierung von Jürgen Röhrreich in den Vorstand – einstimmig
3. Bestätigung der Protokolle vom 15.3. und 10.5.
4. Top Schulordnung: Seb. Stark war nicht anwesend, Terminverwechslung
5. TOP Thüringenkolleg verschoben (H. Amm entschuldigt)
6. TOP „Diskussionspapier Arbeitsfelder der AfB“

Zum vorliegenden Papier wurden folgende Punkte diskutiert bzw. zur Aufnahme empfohlen:

1. Klärung der Frage, was ist Unterrichtsqualität – hier scheint durch Kompromisslösung zur Schuleingangsphase in der Schulordnung die Tendenz zum „traditionellen Unterricht“ wieder zu verstärken → als Rückschritt empfunden mit konkreten negativen Folgen für konkrete Schulen.
2. Klärung der Frage, „Was ist eigenverantwortliche Schule“ – hier wurde konstatiert, dass der Begriffsinhalt in Thüringen noch der „geerbte“ ist und dass die Eigenverantwortlichkeit in Thüringen als im Vergleich der Bundesländer mit Am schwächsten ausgeprägt erscheint. Hier wurde auch der Aspekt Arbeits- und Lebensbedingungen der Lehrer ins Gespräch gebracht.
3. Der Aspekt „demokratischer Unterricht“ und „demokratische Schulkultur“ ist (auch im Kontext mit der neuen Schulordnung) im Papier unbedingt zu explizieren.
4. Die Themenkreise „längeres gemeinsames Lernen“ und „Gemeinsamer Unterricht“ sind im Papier so darzustellen, dass es nicht zu begrifflichen Vermengungen bzw. Unklarheiten kommt.
5. Die Gemeinschaftsschule ist im Papier unbedingt als eigener Punkt aufzunehmen und insbesondere inhaltlich-pädagogisch anspruchsvoll zu diskutieren, da bisher die damit verbundenen Diskussionen zu sehr im Strukturellen und bei Formalien verhaftet bleiben.
6. Die Synergien formaler und nonformaler (sowie informeller) Bildung müssen stärker in den Mittelpunkt gerückt werden. Der Synergiebegriff erscheint hier als ausgesprochen zielführend, weil er sehr genau berücksichtigt, dass es nicht darum gehen kann, nonformale (und informelle) Bildungsprozesse zu formalisieren!
7. Es wurde angemahnt, im Papier die Ausgewogenheit der behandelten Fragen/Themenkreise zu beachten.
8. Im Zusammenhang mit der Diskussion zur TGS muss der Aspekt „Veränderung von Unterrichtskultur“ hinreichend beleuchtet werden.

9. Wie schaffen wir es, eine durchgehende Logik in den Bildungsverlauf von der frühkindlichen Erziehung bis zur Berufsausbildung/Hochschulreife hinzubekommen
→ Verweis auf den Bildungsplan.
10. Es wurde die Frage gestellt, ob eine Realisierung des Gemeinsamen Unterrichts nicht an allen Schulen, sondern an Schwerpunktschulen ggf. einen zielführenderen und effektiveren Mittel- und Personaleinsatz bewirken könnte → Dies muss in der AG unbedingt diskutiert werden
11. Es wurde konstatiert, dass hinsichtlich der Gestaltung des Berufsschulnetzes funktionierende Strukturen konterkariert werden und Lehrlingsströme uneffektiv geleitet werden (bis hin zur Folge Abwanderung in westliche BL)
12. Die Diskussion führte zur Frage des lebenslangen Lernens mit den Schlussfolgerungen:
 - a. Gemeinschaftsschulen könnte funktionell erweitert gedacht werden als „Schulen in der Gemeinschaft“, wo durchaus auch „Allgemeinbildungsangebote über die Schulzeit hinaus für alle Generationen“ verortbar wären.
 - b. Die Dynamik auf dem Arbeitsmarkt müsste zur logischen Folge haben, dass es ein „lebenslanges Grundrecht auf Ausbildung“ gibt, dass die Erlangung weiterer beruflicher Qualifikationen auch mit späteren Lebenslauf ohne Nachteile für die Person möglich macht (Berufsschulen als Standorte lebenslangen beruflichen Lernens). Für eine derartige Initiative könnte aufgrund der Arbeitsmarktsituation momentan der politische Nährboden günstig sein.

Des Weiteren wurde festgelegt, dass die Arbeitsfelder auf der Landeskonferenz vorgestellt werden und Katja diese in einer der nächsten Landesvorstandssitzungen präsentiert. Das Papier soll über Rene Lindenberg an die unteren Gliederungen weitergereicht werden.

Das Arbeitspapier soll in thesenhafter Form oder ausschnittsweise im Vorwärts präsentiert werden. Matthias und Katja kümmern sich darum.

Katja informiert:

- dass sich der Termin mit Staatssekretär Prof. Roland Merten verschoben hat. Er findet nun am 18.7. 2011 statt. Grundlage des Gesprächs ist das Arbeitspapier.

- dass sie einen Termin mit Staatssekretär Prof. Thomas Deufel wahrnimmt um sich mit ihm über die Zusammenarbeit zwischen dem Wissenschaftsforum und der AfB auszutauschen.

Für das Protokoll
Matthias Brodbeck

gez.
Katja Schaller